



Der FDP-Kreisvorstand besteht aus Björn Försterling (Mitte) sowie Thomas Fach, Christina Balder, Max Weitemeier, Simone Schidlowski, Markus Dietl und Oliver Düber (v.l.). Foto: privat

FDP-Kreisvorstand bleibt fast komplett im Amt:

Försterling als Vorsitzender bestätigt

Wolfenbüttel. Björn Försterling bleibt Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes – und das gilt auch für fast sein gesamtes Vorstandsteam. Das ist das Ergebnis der Vorstandswahl beim Kreisparteiabend am vergangenen Dienstag. Försterling führt den Verband bereits seit 16 Jahren. Im Amt bestätigt wurden neben Försterling die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Markus Dietl und Thomas Fach. Auch Schatzmeisterin Simone Schidlowski wird ihr Amt zwei weitere Jahre führen; gleiches gilt für den Schriftführer Oliver Düber und die Pressesprecherin Christina Balder. Neu im Vorstand ist Max Weitemeier, der den Posten des Internetverantwortlichen besetzt. Björn Försterling blickte auf die

vergangene Amtszeit zurück, vor allem auf die Europawahl. Er dankte besonders Max Weitemeier für seine Kandidatur. Als Erfolg hätten sich die monatlichen Themenabende des Kreisverbandes herausgestellt, die mit Referenten zu immer unterschiedlichen Themen teils große Zuhörerschaften erschließen. Ob Hebammen, Rechtsstaat oder Landwirtschaft – die öffentlichen Veranstaltungen decken eine große Bandbreite ab. Als nächstes hat der Kreisverband geplant, sich mit dem Thema Rechts-Extremismus zu beschäftigen. Aufgrund der Ansteckungsgefahr mit dem neuartigen Coronavirus ist die Reihe aber zunächst unterbrochen, um Gäste und Referenten zu schützen.

CDU informiert:

Öffentliche Veranstaltungen werden abgesagt

Wolfenbüttel. Nach Mitteilung des CDU-Kreisvorsitzenden Frank Oesterhelweg sagen die Christdemokraten wegen der aktuell angespannten Lage weitere Termine ab. Bereits gestrichen sind der CDU-Kreisparteiabend am 21. sowie die geplante Veranstaltung mit

Friedrich Merz am 25. März. Ebenfalls gestrichen wird nun auch die für kommenden Dienstag, den 17. März, vorgesehene Vorstellungsrunde der fünf Bewerber für die Bundestagskandidatur der CDU im hiesigen Wahlkreis. Frank Oesterhelweg: "Als verantwortlicher Kreisvorsitzender habe

Försterling fordert Sofortprogramm für Wirtschaft:

Gezielt fördern, passgenau helfen, Soli abschaffen

Landkreis. Die Folgen der Coronakrise machen auch vor der



Björn Försterling. Foto: privat

Wirtschaft im Landkreis Wolfenbüttel und der Region Braunschweig nicht Halt. Absagen von Konzerten, zurückgehende Touristenzahlen, fehlende Gäste in Gaststätten und Restaurants, wegbrechende Aufträge in der Industrie und viele andere Folgen des Versuchs, die Ausbreitung des Covid-19-Virus einzudämmen, treffen die Wirtschaft bereits heute hart. „Und wir stehen erst am Anfang“, sagt Björn Försterling, FDP-Landtagsabgeordneter. „Neben der Herausforderung im Gesundheitsbereich, das Virus in den Griff zu bekommen, darf die wirtschaftliche Gefahr nicht unterschätzt werden.“ Aus seiner Sicht fielen viele Einnahmen der Betriebe dauerhaft weg, weswegen die von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Kredite für die Wirtschaft nur einigen wenigen helfen würden. „Es ist ganz einfach: Einnahmen sind weg, aber die Ausgaben bleiben. Wenn wir verhindern wollen, dass Betriebe Kündigungen aussprechen müssen, dann brauchen wir weitergehende Instrumente als nur das Instrument der Kurzarbeit“, erläutert

Gemeinsam mit dem wirtschaftspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Jörg Bode, hat Försterling bereits vergangene Woche eine Reihe von Forderungen vorgestellt. Dazu gehört unter anderem eine Task-Force von Land, NBank, IHK, Handwerkskammern, Bundesagentur für Arbeit und Dehoga. Ebenfalls sind Hotline und ein Onlineportal, um schnell die passgenaue Hilfe zu finden, sind die Freidemokraten überzeugt. Notwendig seien auch gezielte Förderprogramme für einzelne Branchen, und dauerhaft weggefallene Einnahmen zu kompensieren. Aber auch in Richtung Bund stellten die Abgeordneten ihre Forderungen, beispielsweise nach der Einführung der degressiven AfA, um das Wachstum wieder anzukurbeln. Außerdem: „eine Senkung der Stromsteuer hilft allen und die vorzeitige Abschaffung des Solidaritätszuschlags für alle würde die Kaufkraft und damit die Binnenkonjunktur unterstützen“, so Försterling. Hier sei der Bund in der Pflicht, seiner Verantwortung gerecht zu werden.

MIT Wolfenbüttel fordert Deutschlandfonds und sofortigen Krisenstab:

Bormann: „Regierung darf unsere Unternehmen nicht hängen lassen“

Wolfenbüttel. Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Wolfenbüttel fordert die Bundesregierung auf, umgehend einen „Deutschlandfonds“ zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen in der Corona-Krise aufzulegen.

„Die Corona-Krise hat inzwischen den gesamten Mittelstand direkt oder indirekt erfasst, was auch die Betriebe in Wolfenbüttel spüren“, sagt Holger Bormann, Vorsitzender der MIT Wolfenbüttel. „Die Regierung darf unsere Unternehmen und ihre Mitarbeiter jetzt nicht einfach hängen lassen.“ Der Fonds müsse mit Blick auf die Liquiditätssengnisse kurzfristig eingerichtet werden. Aus Sicht der MIT Wolfenbüttel sollten wie schon in der Wirtschaftskrise 2008/2009 die Staatsbank KfW und die Landesbürgschaftsbanken eine zentrale Rolle bei der Begleitung und Bewilligung von Krediten übernehmen. Es müssten genau jene

Unternehmen Kredite erhalten, die sie wegen der Corona-Folgen auch tatsächlich benötigten. Flankiert werden müsse die Maßnahme mit Steuerstundungen und einer flexibleren Handhabung der Regulierung von mobiler Arbeit und Arbeitszeiten sowie einem Belastungsmoratorium. Aus Sicht der MIT Wolfenbüttel dürften die Länder und Kommunen mit den Folgen des Virus nicht alleingelassen werden. Deshalb sei ein bundesweit abgestimmtes Vorgehen gefordert: „Im Kanzleramt muss schnellstmöglich ein Krisenstab eingerichtet werden, der fach- und länderübergreifend arbeitet. Denn es geht mittlerweile nicht mehr nur um gesundheitspolitische, sondern auch um massive wirtschaftspolitische Belange“, so Bormann.



Holger Bormann, Vorsitzender der MIT Wolfenbüttel. Foto: privat

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) – vormals Mittelstands- und Wirtschaftsvereini-

gung der CDU/CSU – ist mit rund 25.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Wirtschaftsverband in Deutschland. Die MIT setzt sich für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und für mehr wirtschaftliche Vernunft in der Politik ein.

DRK-Kreisverband will in der Corona-Krise unbedingt handlungsfähig bleiben:

Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter in Rettungsdienst und Pflege

Landkreis. Der DRK-Kreisverband leitet mit dem Beginn der kommenden Woche eine Fülle von Maßnahmen ein, um die Handlungsfähigkeit seiner Abteilungen in der Corona-Krise aufrecht zu erhalten. Dabei geht es dem Wohlfahrtsverband vor allem darum, den Rettungsdienst und die häusliche Pflege nicht durch Krankheiten in Probleme zu bringen – insgesamt hat der Kreisverband 450 haupt- und 700 ehrenamtliche Mitarbeiter.

„Das Corona-Virus hat bekanntlich unsere Region erreicht und stellt auch den DRK-Kreisverband vor besondere Herausforderungen“, sagt Horst Kiehne, der Vorsitzende des Präsidiums. „Als Teil der kritischen Infrastruktur im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz und in der Wohlfahrtsarbeit im Landkreis Wolfenbüttel muss auch unter diesen Umständen sichergestellt werden, dass unsere Handlungsfähigkeit in jedem Fall aufrechterhalten bleibt.“ Es ist ein Spagat, denn der Kreisverband will seine Mitarbeiter schützen – und gleichzeitig so viele Angebote für die Bevölkerung aufrecht erhalten wie möglich. „Gleichwohl kommen wir nicht umhin, sämtliche Gruppenangebote des Roten Kreuzes im Landkreis Wolfenbüttel bis zum 18. April abzusetzen“, erklärt Vorstand Andreas Ring. In der Woche nach Ostern sollen die Lage neu bewertet und weitere Schritte beschlossen werden. Abgesagt beziehungsweise geschlossen wurden nun die Kleiderkammer am Exer, sämtliche Erste-Hilfe-Kurse, die Kurse von Yoga, Senioren-Gymnastik und Jugend-Rotkreuz sowie sämtliche Veranstaltungen der Flüchtlingshilfe. Auch alle Versammlungen

der Ortsvereine wurden abgesagt. In einem besonderen Konflikt befand sich der Kreisverband bei seinem Angebot des Sozio-Med-Mobils (SMM), das alte, kranke und bedürftige Menschen aus den Dörfern des Landkreises zu Arztterminen bringt. „Einerseits müssen diese Menschen zum Arzt, andererseits gehören sie definitiv zur besonders gefährdeten Gruppe“, hieß es in einer Diskussion des DRK-Krisenstabes. Schließlich beschloss das Gremium, das SMM-Angebot aufrecht zu erhalten. „Wenn wir sie nicht fahren, benutzen die Menschen den Öffentlichen Nahverkehr, das macht die Situation nicht besser.“ Allerdings sollen alle SMM-Nutzer mit einfachen Schutzmasken ausgestattet werden, um ihr Ansteckungsrisiko zu minimieren. Außerdem werden sämtliche Fahrer zur Hygieneschulung geschickt, die Busse selbst werden in noch kürzeren Intervallen gereinigt.

Die Angebote von Eberts Hof und der Tafel (Großer Zimmerhof) sollen weiter geöffnet bleiben. Deren Leiter Uwe Rump-Kahl berichtete, die Versorgung mit Lebensmitteln sei noch ausreichend. „Wir werden die Lage von Woche neu bewerten.“ Der Rückhalt unter den ehrenamtlichen Helfern sei ungebrochen hoch. Für einen gewaltigen Einschnitt sorgt Corona auch im Integrations- und Therapie-Zentrum (ITZ) am Exer. „Wir sagen alle Freizeitangebote, Beratungen, Veranstaltungen und Gruppenangebote bis zum Ende der Osterferien ab“, erklärte ITZ-Leiter Thomas Stoch. Das betreffe auch die Angebote und Ausflüge des Familienentlastenden Dienstes (FED), der Therapie und der Autismusambulanz. „Die FED-Einzelbetreuung indes

läuft weiter, denn durch die Schulschließung ist da ja ein ganz neuer Bedarf entstanden.“ In puncto Kinderbetreuung bietet das DRK seinen Mitarbeitern ab Montag einen besonderen Service, um die Handlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. „Ab 6 Uhr früh können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über keine Kinderbetreuung verfügen, unser DRK-Betreuungsangebot nutzen“, erklärte Andreas Ring. Diese Kinder werden in Kleingruppen im ITZ betreut. „Auch die im Einsatz befindlichen ehrenamtlichen Helfer unseres Katastrophenschutzes können diesen Service nutzen.“ Der Krisenstab richtete zudem einen Appell an die Mitarbeiter von Rettungsdienst und Pflege, ihre Urlaubswünsche bis nach Ostern zu reduzieren. Reisen in Krisengebiete seien zu überdenken und anzuzeigen. „Wir hoffen auch auf die Bereitschaft der Kollegen, im Extremfall kurzfristig aus dem Urlaub zurückzukehren“, sagte Horst Kiehne. Sämtliche Dienstreisen bis zum 18. April werden abgesagt. Das DRK-Solferino am Exer soll aufgrund des großen Außenbereichs und der entsprechenden Durchlüftung geöffnet bleiben – wenn dem keine behördliche Anordnung entgegensteht. Auch der beliebte Osterbrunch (13. April) wird zunächst nicht abgesagt.

Jochen Buchholz hielt Vortrag über zwei bedeutende Baumeister:

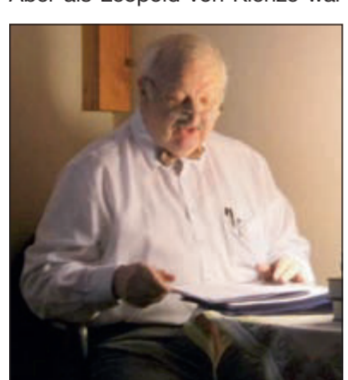
Klenze und Schinkel im Vergleich

Schladen. Der Förderverein Leo von Klenze Museum e. V. hatte zu einem Vortrag über die beiden wohl bedeutendsten Architekten des Klassizismus, Karl Friedrich Schinkel und Franz Karl Leopold von Klenze, mit einer vergleichenden Schau auf die beide Künstler ins „Leo von Klenze-Haus“, der ehemaligen Hirsch-Apotheke, nach Schladen eingeladen. Der erste Vorsitzende Jochen Buchholz versetzte die interessierten Besucher in die Welt des Klassizismus von 1749 bis 1832, in der auch Goethe lebte. Mit Bildern von den beiden großen Baumeistern, ihren Werken und viel Wissen aus verschiedenen Büchern um die Zusammenhänge setzte er sie mit seinem Vortrag in Szene.

Das dritte Kind. Die Familie lebte bis 1791 in Schladen, danach zogen sie auf das von der Großmutter väterlicherseits geerbte Gut Heißum bei Liebenburg um, wo auch der jüngste Sohn Clemens August Karl, später Professor für römische Rechtsgeschichte und Rektor an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, geboren wurde. Aber als Leopold von Klenze war

ich mich auch zur Absage dieses Termins erschlossen. Über den Fortgang der Vorstellungsrunde ab Mitte April werden wir, die Kandidaten und die Kreisvorsitzenden, zu gegebener Zeit auf Grundlage behördlicher Empfehlungen entscheiden. Das gilt auch für unsere anderen öffentlichen Veranstaltungen – Sicherheit hat Vorrang!“ Auch die für kommenden Mittwoch, 18. März, angesetzte Jahreshauptversammlung der Schöppenstedter CDU sagt Oesterhelweg im Einvernehmen mit dem dortigen Stadtverbandsvorsitzenden Klaus Singelmann ab. Der CDU-Kreisvorsitzende weist ergänzend darauf hin, dass persönliche Besuche in der CDU-Kreisgeschäftsstelle und im Abgeordnetenbüro nur im absoluten Ausnahmefall und nach Anmeldung bzw. Abstimmung erfolgen sollten. „Wir sollten die persönlichen Kontakte jetzt vorübergehend einschränken und die technischen Möglichkeiten wie E-Mail, Fax, Telefon, Briefpost oder Soziale Netzwerke vermehrt nutzen, um unsere Mitmenschen und uns selbst zu schützen und arbeitsfähig zu bleiben“, so Oesterhelweg. Frank Oesterhelweg bietet Termine für Telefon-Sprechstunden an folgenden Tagen an: Am Mittwoch, 18. März, von 9 bis 11 Uhr; am Montag, 23. März, von 11 bis 13 Uhr und am Donnerstag, 2. April, von 13 bis 15 Uhr. In dieser Zeit ist der Abgeordnete in der CDU-Kreisgeschäftsstelle unter der Telefonnummer 05331-1672 erreichbar, ansonsten stehen die bekannten Kontaktmöglichkeiten weiter zur Verfügung.

Franz Karl Leopold Klenze wurde in der Nacht auf den 29. Februar 1784 im Forsthaus von Buchladen nahe dem Dorf Schladen am Harz als Sohn von Gotthelf Friedrich Klenze, Amtmann in Schladen, und dessen Frau Gertrud Josefa Theresia, geborene Meyer und Tochter eines Arztes in Osnabrück, geboren. Die Familie hatte sieben Kinder, Franz Karl Leopold war der erste Sohn und zugleich



Jochen Buchholz. Foto: privat

vor 236 Jahren geboren wurde, war sein um 3 Jahre älterer Zeitgenosse Schinkel, geboren in

Neurruppin, schon auf der Welt. Schinkel verbrachte seine Jugend in dem Haus, in dem später die Familie Fontane lebte. Beide Baukünstler waren außerdem Maler, Bühnen- und Einrichtungsarchitekten, die mit ihren Werken in Mitteleuropa als führende Künstler anzusehen sind. Die beiden Dioskuren der klassizistischen Baukunst in Mitteleuropa haben mit den Brüdern Boisserée aus Köln und Goethe aus Weimar die Wiederaufnahme der Bauarbeiten am Kölner Dom voran getrieben. Über beide Baumeister gibt es viel Literatur und zu sehen, über Schinkel in Berlin noch mehr als über Klenze in München. Leo von Klenze hat München seinen Stempel aufgedrückt. Leider gibt es noch kein Museum über ihn. Das ist die Chance für Schladen. Hier soll das erste Leo von Klenze Museum der Welt entstehen. Dazu will man das Wohnhaus der Familie Klenze, die ehemalige Apotheke am Damm 14, am 15. August zum „Leo von Klenze-Haus“ weihen lassen. Dieser kleine Festakt ist mit lebenden Nachfahren des großen Baumeisters geplant.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF FACEBOOK ...
www.facebook.de/Wolfenbuetteler-Schau fenster

Förderkreis ESV Achim/Börßum wählt einen neuen Vorstand:

Erneutes Vertrauen für Oliver Ganzauer

Börßum. Bei der Jahressitzung am Freitagabend in der Oderwaldhalle konnte der Vorsitzende Oliver Ganzauer einen positiven Jahresbericht 2019 den Versammelten unterbreiten. „Fünf Jugendmannschaften sind in der Spielgemeinschaft mit dem SC Hornburg und dem FSV Fuhsetal (A-Jugend) derzeit aktiv“, verkündete er. Dazu kommen eine Damen-, zwei Altsenioren-, eine Altherren- und drei Herrenmannschaften. „Die Fusion mit dem SC Hornburg war ein folgerichtiger Schritt für die weitere Zukunft des Fuß-

ballsports in unseren Vereinen“, machte Ganzauer deutlich. Reibungslos verlief der Zusammenschluss. „Die Zusammenarbeit der Vorstände ist von Fairness und konstruktiver Arbeit geprägt“, lobte der erste Vorsitzende des Förderkreises ESV Achim/Börßum, Oliver Ganzauer.

te Aufstieg der 1. Herren übertrifft mit dem derzeit 4. Platz in der Nordharzliga alle Erwartungen. „Auch für uns, die den Fußballsport in Achim, Börßum und jetzt auch den aus Hornburg unterstützen, gibt eine weitere erfolgreiche Saison“, war vom Vorsitzenden in dieser Runde zu hören.



Nach der Neuwahl (v. l.): Stefan Pankratowitz, Klaus Berge, Martina Berger und Oliver Ganzauer. Es fehlt: Eberhard Honscha. Foto: Rosenthal

„Aus der A- und B-Jugendmannschaft müssen in den kommenden Jahren die Verstärkungen für unsere 1. Herrenmannschaft kommen, um weiter erfolgreich Fußball spielen zu können“, gab er zu verstehen. Der lang ersehnte

Der Förderkreis hat die Fußballabteilung des ESV Achim/Börßum auch im Jahre 2019 bei ihren Aktivitäten und Anschaffungen unterstützt. Der Mitgliederstand ist weiterhin stabil. Kassenwartin Martina Berger listete die erbrachten Zuwendungen an alle Mannschaften der Vereine auf. Nach der Entlastung konnte es zur Wahl übergehen.

Erneut wurde Oliver Ganzauer einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter ist Eberhard Honscha, während Klaus Berge als Schriftführer fungiert. Martina Berger versieht auch weiterhin das Amt der Kassenwartin. Zum Beisitzer wurde Stefan Pankratowitz gewählt. Ganzauers Dank galt allen Mitgliedern und Sponsoren für ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen.

Jagdbehörde des Landkreises

Landkreis. Die Jagd- und Waffenbehörde des Landkreises Wolfenbüttel ist am Mittwoch, 18. März, geschlossen. Die Mitarbeiter dieser Abteilung an der Lange Straße 26 in Wolfenbüttel nehmen an einer Fortbildung teil.

LWK sagt Veranstaltungen ab

Um der Weiterverbreitung des Virus Sars-CoV-2 (Corona-Virus) entgegenzuwirken, hat die Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen für die nächsten Wochen landesweit sämtliche externen Veranstaltungen abgesagt. Dies gelte vorerst bis einschließlich Freitag, 17. April, teilte die LWK mit. Zu den abgesagten Veranstaltungen zählen zum Beispiel Seminare, Informationsveranstaltungen, Tagungen, Arbeitskreistreffen, Messe- und Pressetermine. Für die bis zum 17. April abgesagten kostenpflichtigen Veranstaltungen werden die Teilnahmegebühren erstattet. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sind weitreichende Reisebeschränkungen verfügt worden.

GRÜNE Kreistagsfraktion stellt Anträge zum Klima- und Umweltschutz:

„Den Klimanotstand anerkennen und Verantwortung übernehmen“

Landkreis. Mit zwei Anträgen will die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Klima- und Umweltschutz im Landkreis voranbringen. Der Klimanotstand soll offiziell anerkannt und alle Anträge sollen auf das Ziel des Klimaschutz abgestimmt werden. Außerdem sollen Kunstrasenplätze in Zukunft grundsätzlich nicht mehr gefördert werden.

„Der Kreistag Wolfenbüttel sollte Mitverantwortung für den dramatischen Klimawandel mit seinen katastrophalen Auswirkungen übernehmen und im Rahmen seiner Möglichkeiten alles dafür tun, um das Ziel der Pariser Klimakonferenz – die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius – zu unterstützen“, erläutert der Fraktionsvorsitzende Holger Barkhau den Antrag zum Klimanotstand. „Der Landkreis Wolfenbüttel hat die Mitverantwortung für die Verringerung seines CO₂-Abdrucks. Angesichts der bereits deutlich spürbaren Auswirkungen des Klimawandels wie dem Anstieg des Meeresspiegels, der Zunahme von verheerenden Stürmen, Dürren und Überschwemmungen und der dramatisch steigenden Zahl von Klimaflüchtlingen darf nicht weitere Zeit verloren werden.“ Die Kreistagsfraktion der GRÜNEN unterstützt ausdrücklich die Forderung von Fridays for

Future Wolfenbüttel, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimakrise zu stoppen und die Lebensgrundlage künftiger Generationen zu schützen. Mit dem Antrag will die Kreistagsfraktion der GRÜNEN der Dringlichkeit klimaschützender Maßnahmen Nachdruck verleihen und den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe bei allen Maßnahmen des

Landkreises „grundsätzlich nicht mehr gefördert werden, es sei denn, die Unbedenklichkeit im Sinne ökologischer Verträglichkeit und Nachhaltigkeit wird im Einzelfall ausdrücklich durch Kreistagsbeschluss festgestellt.“ „Kunstrasenplätze führen dazu, dass Mikroklima in großen Mengen in die Umwelt austritt. Dies schadet den Menschen, den Tieren, dem



Die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (v. l.): Hilmar Nagel, Ehrhard Dette, Christiane Wagner-Judith, Holger Barkhau und Dr. Reinhard Gerndt. Foto: privat

Landkreises festschreiben.

Eine konkrete Maßnahme zum Umweltschutz wird im zweiten Antrag der grünen Kreistagsfraktion aufgegriffen: Kunstrasenplätze sollen in Zukunft vom Land-

Boden und dem Wasser. Kunstrasenplätze dienen nicht dem Ziel der Nachhaltigkeit. Sie sind unwirtschaftlich, teuer und von kurzer Lebensdauer“, heißt es in der Begründung des Antrags der grünen Kreistagsfraktion.